

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 10

Artikel: Eine Gesundheit auf die Gesundheiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wine Gesundheit auf die Gesundheiten.

Weg, weg mit Wünschen, Reimen, Schwänken!
 Trinkt fleißig, aber trinket still.
 Wer wird an die Gesundheit denken,
 Wenn man die Gläser leeren will?

Auflösung des letzten Räthfels. Die Komödie.

Neues Räthsel.

Eure Freude, eure Plage,
 Menschen, bin ich alle Tage.
 Gutes, böses, theil ich aus.
 Lust ist mir mein liebster Schmaus.

Weibern geb' ich viele Gaben,
 Die sie einzig gerne haben.
 Nichts bezähmt in der Natur
 Mich als wahre Weisheit nur.

Wäre ohne mich das Werde?
 Je erschollen durch die Erde?
 Wer bin ich? Wer nennet mich!
 Niemand kann es thun als ich.

Charade.

Mein erstes, leider! ist ein Stand,
 Bringt selten Freude, öfters Plage.
 Mein zweites siehst du alle Tage.
 Mein ganzes ist in jedem Land
 Gefesselt durch ein festes Band.
